

Musikverein Öflingen brilliert mit anspruchsvollem Programm

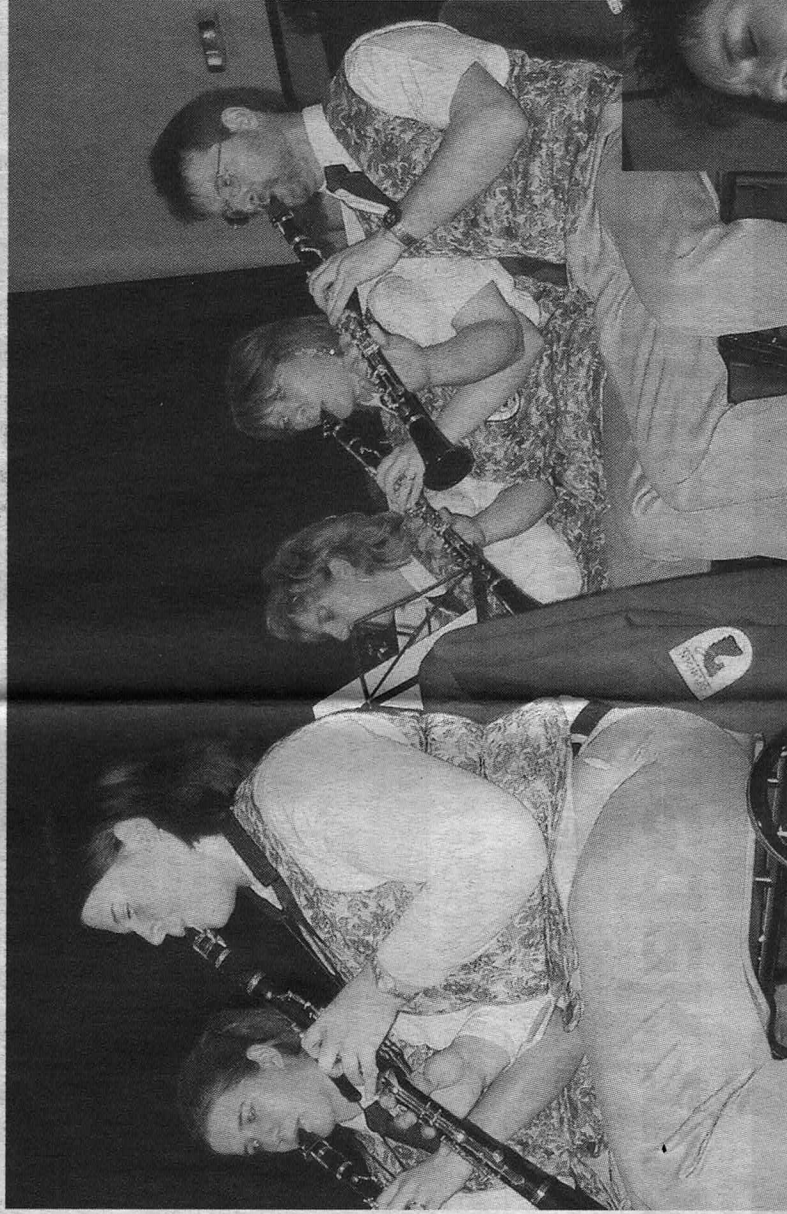
Adventskonzert auf hohem Niveau

Intensiv hatte sich der Musikverein Öflingen auf sein Adventskonzert vorbereitet, bei dem diesmal sowohl klassische als auch moderne Musik zum Besten gebracht werden sollte. Das Ergebnis der zahlreichen intensiv geführten Proben wollten am Samstagabend rund 400 Besucher sehen – soviel wie noch nie zuvor beim traditionellen Konzert. Unter der Leitung von Dirigent Werner Klausmann vollbrachte das Blasmusik-Orchester in der prächtig dekorierten Schulsporthalle eine konzertante Glanzleistung auf hohem musikalischem Niveau, wie sie die aufmerksamen Zuhörer in der Vergangenheit selten erleben.

Deutliches Zeichen für den hohen musikalischen Anspruch des Konzerts war am Schluss der anhaltende Beifall des Publikums, den die aktiven Musiker mit Zugaben quittierten.

Mit „Union Street Lullaby“ von Larry Ingram, getragen und ruhig gespielt, eröffnete die von Werner Klausmann ebenfalls dirigierte Jugendkapelle des Musikvereins Öflingen das anspruchsvolle Programm. Zufrieden blickte Vorsitzender Ralf Pogalzy in die vollbesetzte Halle und begrüßte namentlich Bürgermeister Michael Thater, Ehrenpräsidenten Helmut Huber, Ehrendirigenten Paul Ulrich sowie Ehrenvorsitzenden Hugo Thoma, Pfarrer Walter Schwehr, Kreisrätin Katharina Hinzenberger, ebenso die Stadt- und Pfarrgemeinderäte und die Vertreter örtlicher und befreundeter Vereine. Anita Laschner hatte wieder die Aufgabe übernommen, die Konzertbesucher auf aufschlussreiche und informative Weise durch das Programm zu führen.

Sogleich setzte die Jugendkapelle ihren Part fort mit „Pinnaclo“ von Rob Grice, in dem Blechbläser und das Schlagwerk unsterk hin und her wechsel-



Wiederholt brillierten die Klarinetisten des aktiven Blasmusik-Orchesters während des Adventskonzerts, während Uschi Leistikow (rechts) als Gesangssolistin mitwirkte.

FOTOS: CEB

Schilcher. Dieses grandiose Werk des bedeutendsten italienischen Opernkomponisten reflektiert dessen bewegtes Leben und bot dem in sämtlichen Registern ausgezeichnet besetzten Orchester die uneingeschränkte Möglichkeit zur musikalischen Entfaltung.

Mit der Aufführung der fünfteiligen „Carmen-Suite“ von Georges Bizet arrangiert von Jack Bullock steuerte das Orchester dem ersten herausragenden Höhepunkt entgegen. Bemerkenswert waren die kurzen solistischen Auftritte der Blechbläser mit dem grandiosen Schlussakkord.

Wie von der charmanten Ansagerin Anita Laschner angekündigt, zog sich auch im nächsten Werk des ersten Programmtells „die Liebewie ein roter Faden fort“, nämlich im nächsten Höhepunkt den der Besuch bei Giuseppe Verdi arrangiert von Werner Klausmann mit einem Präsent dankten.

Über 50 aktive Musiker unter Leitung von Werner Klausmann setzten das Adventskonzert fort, zunächst mit „Marcia“ aus der Oper „Ernani“ von Giuseppe Verdi, arrangiert von Werner Klausmann mit einem Präsent dankten.

bach“ darstellte. Diese Komposition von Jacques Offenbach, arrangiert von Gustav Lotterer, ließ die bekanntesten Melodien vom Erfinder der Operette erklingen. Mit dem Marsch „Infanterie-Regiment“ von Karl Häfele, laut Laschner „Bataillonsmarsch des Stabs- und Fernmeldebataillons Nr. 10“ in Sigmaringen“, endete der erste Konzertpart.

Den zweiten Teil des Adventskonzertes begannen die aktiven Musiker mit „Oregon“ vom zeitgenössischen, holländischen Komponisten Jacob de Haan. Oregon, Staat im nordwestlichen Amerika, führte die Zuhörer in eine faszinierende Landschaft, die das Orchester wiederum effektivvoll in mitreißende Musik umsetzte. Erneut warfordert, die in ihren Registerstimmen überzeugend brillierten.

Und noch ein Höhepunkt: „They Cant Take That Away From Me“ von George und Ira Gershwin erklang vom Orchester mit dem Gesangssoolo von Uschi Leistikow. Das Ensemble und die Solistin setzten einen weiteren gelungenen Glanzpunkt und wurden dafür mit zusätzlichem Applaus bedacht.

In „Flower Power“ von Don Campbell wurden die Zuhörer mit einigen Songs in „eine legendäre Zeit“ versetzt.

Doch damit nicht genug: Die erste Zugabe erinnerte stark an den „Radetzky-Marsch“. Und in einem Auszug aus dem Weihnachts-Potpouri „In heiliger Nacht“, den das Orchester intonierte, sang eine Gruppe aus der Jugendkapelle bekannte Weihnachtslieder, in die auch das Publikum einstrimmte (ceh).

